

## Rede zur Einbringung des städtischen Haushalts 2025

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

heute bringe ich den Haushalt für das kommende Jahr ein – ein Haushalt, der unter schwierigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen erarbeitet wurde. Diese Herausforderungen stellen nicht nur unsere Kommune, sondern auch unser gesamtes Land auf eine harte Probe.

Wir erleben leider noch immer zeitgleich multiple Krisen. Geopolitische Konflikte wie der Krieg in der Ukraine und die anhaltenden Spannungen im Nahen Osten haben nicht nur humanitäre Katastrophen ausgelöst, sondern wirken sich auch spürbar auf globale Handelsströme, Energiepreise und wirtschaftliche Stabilität aus. Die Folgen sind bis in unsere lokale Wirtschaft und Gesellschaft hinein spürbar. Gleiches gilt für den Klimawandel und das daraus folgende Erfordernis der Anpassung an eine neue Welt.

In Deutschland sehen wir uns zudem mit besonderen strukturellen Problemen konfrontiert. Unsere Wirtschaft befindet sich – wie bereits im zu Ende gehenden Jahr - als einzige bedeutende Volkswirtschaft der Welt in der Rezession. Auch 2025 wird die Bundesrepublik nach Einschätzung der OECD mit einem prognostizierten Wachstum von lediglich 0,7% das Schlusslicht unter den entwickelten Staaten sein. Zum Vergleich: Die Euro-Zone insgesamt soll mit 1,3 % nahezu doppelt so schnell wachsen, die USA mit 2,4 % mehr als dreimal so schnell. Während also andere Länder von robustem Wachstum profitieren, stehen wir vor der Aufgabe, unsere Wirtschaft zukunftsfähig zu machen. Hohe Energiepreise, eine langsame Digitalisierung und dafür eine immer schneller wachsende, ausufernde Bürokratie und immer neue, höhere Standards und Anforderungen in allen Lebensbereichen setzen unseren Standort zunehmend unter Druck.

Doch so ernst die Herausforderungen auch sind, es gibt Gründe, dennoch zuversichtlich zu sein. Deutschland verfügt über Stärken, die uns in der Vergangenheit immer wieder geholfen haben, Krisen nicht nur zu überwinden, sondern gestärkt aus ihnen hervorzugehen:

- Unsere Wirtschaft ist geprägt von einem starken Mittelstand, der oft als „Rückgrat der deutschen Wirtschaft“ bezeichnet wird. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind hoch innovativ und flexibel – Eigenschaften, die uns im internationalen Wettbewerb immer wieder einen Vorteil verschaffen.
- Unsere duale Berufsausbildung, ein Erfolgsmodell, das weltweit Anerkennung findet, sorgt für eine gut ausgebildete und hochqualifizierte Arbeitnehmerschaft.
- Unsere Gesellschaft basiert auf einem stabilen sozialen Sicherungssystem, das dazu beiträgt, Härten abzufedern und den sozialen Frieden zu wahren.
- Und schließlich haben wir eine lange Tradition in Forschung und Innovation, die es uns ermöglicht, technologische Entwicklungen mitzugestalten.

Ich wünsche uns allen die Kraft, wieder pragmatischer, anpackender und unter Berücksichtigung des Leistungsprinzips an die Probleme unserer Zeit heranzugehen. Viele der dieser Probleme haben wir selbst geschaffen. Das bedeutet aber auch, dass wir sie auch selbst wieder aus der Welt schaffen können.

In politischer Hinsicht möchte ich auf die anstehenden Neuwahlen im Bund hinweisen, die von entscheidender Bedeutung für unsere Zukunft sind. Es ist unerlässlich, dass wir stabile Mehrheiten und eine handlungsfähige Bundesregierung erhalten. Die Erledigung der Aufgaben, vor denen unser Land steht, ist zu wichtig, um durch politische Blockaden, ideologische Grabenkämpfe oder gar demokratiefeindliche Kräfte weiter verzögert zu werden. Nur eine stabile Regierung kann die dringenden Reformen anpacken, die unser Land braucht, um wettbewerbsfähig zu bleiben oder es wieder zu werden.

Für uns als Kommune hat die politische Ungewissheit im Bund direkte Auswirkungen. Viele der Projekte, die wir hier vor Ort umsetzen möchten – sei es im Bereich der Infrastruktur, der Bildung oder des Klimaschutzes – hängen von den Rahmenbedingungen ab, die auf Bundesebene geschaffen werden. Eine handlungsfähige Bundesregierung ist deshalb nicht nur eine nationale, sondern auch eine lokale Notwendigkeit.

Trotz der beschriebenen Unwägbarkeiten ist es uns gelungen, einen soliden Haushalt für das kommende Jahr vorzulegen. Dieser Haushalt zeigt, dass wir auch in schwierigen Zeiten wichtige Investitionen in die Zukunft unserer Stadt leisten können, ohne unkalkulierbare Risiken einzugehen. Denn wir setzen klare Prioritäten (hierzu gleich mehr):

Die Einnahmenseite zeigt sich weiterhin stabil, insbesondere dank der positiven Entwicklung der Gewerbesteuer und eines halbwegs stabilen Finanzausgleichs. Geplante Investitionen, die dem Gemeinwohl dienen, können auch im Jahr 2025 umgesetzt werden. Allerdings werden wir zum ersten Mal seit vielen Jahren die Aufnahme von Krediten nicht vermeiden können. Dies liegt insbesondere an unserem Großprojekt „Abriss und Neubau des Solebades RappSoDie“.

Die diesbezüglichen voraussichtlichen Investitionskosten belaufen sich nach Abzug der beantragten Förderung auf ca. 34,5 Mio. Euro. Diese Summe vermag die Stadt Bad Rappenau nicht allein aus den liquiden Mitteln und den ansonsten zur Verfügung stehenden Finanzquellen aufzubringen. Vor diesem Hintergrund haben wir den Gemeinderat in der zurückliegenden Sitzung darüber informiert, wie sich bei einer angenommenen vollständig kreditfinanzierten Realisierung des Projekts die finanziellen Auswirkungen auf die künftigen städtischen Haushalte darstellen. Hierfür bedarf es zunächst eines Blicks zurück, nämlich darauf, welchen Deckungsbeitrag die Stadt Bad Rappenau bisher zur Unterhaltung und zum Betrieb unseres RappSoDie geleistet hat. Diese Summe belief sich in den zurückliegenden Jahren auf eine Größenordnung von 2 bis 2,5 Mio. Euro. Angesichts einer verbesserten Energieeffizienz, besseren Positionierungen am Markt und allgemeinen betrieblichen Einsparungen aufgrund höherer Effizienz, wird es uns gelingen, die betrieblichen jährlichen Defizite des Bades auf eine Größenordnung von ca. -500.000 Euro zu begrenzen. Hinzu kommen dann allerdings die Kosten für Zins und Tilgung der aufzunehmenden Darlehen. Nach den Berechnungen der Stadtkämmerei werden sich diese Kosten auf einen Umfang von jährlich rund 1,8 Mio. Euro belaufen. Demzufolge werden wir nach Fertigstellung des dann neuen RappSoDie mit einem Mehrwert sowohl touristisch, als auch mit Blick auf die Familien- und Sportnutzung einen ähnlichen Defizitbetrag - nämlich ca. 2,3 Mio. Euro für den Betrieb des Bades aus dem städtischen Haushalt aufzubringen haben.

Verkürzt gesagt: das neue Bad mit seinen erweiterten Möglichkeiten wird uns ähnlich viel Zuschuss an liquiden Mitteln abverlangen, wie dies beim RappSoDie schon seit vielen Jahren der Fall ist. Ich halte dieses, von uns bereits beschlossene Vorgehen daher nach wie vor für

eine vernünftige und nachvollziehbare Entscheidung für unsere Stadt. Selbstverständlich wird hierdurch der Schuldenstand der Stadt Bad Rappenau, welcher derzeit außergewöhnlich niedrig ist, ansteigen. Die auf das RappSoDie entfallenden Darlehen werden uns zwar mit Blick auf den insgesamt gleichbleibenden jährlichen Mittelabfluss nicht in unseren Gestaltungsmöglichkeiten begrenzen. Dieser Effekt gilt jedoch nicht für Darlehen im Zusammenhang mit anderen kommunalen Aufgaben, da es dort an einer Refinanzierung durch geringere Aufwendungen fehlt. Es bedarf daher im gesamten Realisierungszeitraum des neuen RappSoDie einer Zurückhaltung beim Start neuer Projekte, sodass nach Abschluss des Großprojekts wieder ein gewisses Liquiditätspolster aufgebaut werden kann, um bei Aufstellung der künftigen Haushalte nicht mit weiteren erheblichen Darlehensaufnahmen arbeiten zu müssen.

Der Gesamtergebnishaushalt weist ein Defizit von -762.500 Euro aus. Wesentlich dazu beitragen werden außerordentliche Einnahmen aus dem Verkauf von städtischen Baugrundstücken in Höhe von geplanten 1,4 Mio. Euro. Ohne diese zusätzlichen Erträge läge das Minus bei -2,1 Mio. Euro. Der Ergebnishaushalt ist geprägt von einem Anstieg der Personalkosten infolge von Stellenmehrungen - insbesondere im Kinderbetreuungsbereich - sowie aufgrund anzunehmender Tarif- und Besoldungserhöhungen. Die Steuerkraftsumme wird im Jahr 2025 ansteigen, wodurch sich die Kreis- und FAG-Umlage um 579.900 Euro erhöhen. Der Kreisumlagehebesatz erhöht sich um einen Prozentpunkt, was allein Mehrkosten von 391.700 Euro verursacht. Die Schlüsselzuweisungen steigen infolge höherer Kopfbeträge um 1.860.500 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr führt der Finanzausgleich zu zusätzlichen Einnahmen von 1.792.700 Euro.

Obwohl auch der kommunale Anteil an den Steuereinnahmen im Jahr 2025 weiterhin wächst, bleibt er deutlich hinter den Erwartungen der Steuerschätzung zurück. Die beschriebenen zusätzlichen Einnahmen können die steigenden Ausgaben leider nicht kompensieren. Gründe dafür sind die allgemeine Inflation, hohe Tarifabschlüsse, steigende Baukosten und enorme Energiepreise, die die Stadtkasse erheblich unter Druck setzen.

Der Haushaltsplan basiert auf prognostischen Werten und bedarf einer aktiven Bewirtschaftung durch die Stadtverwaltung. Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass Planungen nicht immer eins zu eins umgesetzt werden können. So führte eine unerwartet positive Entwicklung im zu Ende gehenden Jahr 2024 zu einer Ergebnisverbesserung von ca. 2 Mio. Euro im Vergleich zur ursprünglichen Planung. Dort hatten wir noch mit einem Fehlbetrag in Höhe von -1.640.800 Euro geplant. Nach den Prognosen der Stadtkämmerei werden wir aber einen Überschuss in Höhe von ca. 430.000 Euro erzielen.

### **Geplante Projekte für 2024**

#### **RappSoDie**

Die größte Investition der kommenden Jahre ist und bleibt der Abriss und Neubau des Solebades RappSoDie. Für 2025 stehen dafür rund 4,1 Mio Euro bereit. Insgesamt werden sich die Kosten – wie bereits erwähnt - auf ca. 39 Millionen Euro belaufen. Um dieser Großinvestition gerecht zu werden, haben wir klare Prioritäten in unserer Haushaltsplanung gesetzt. Unser Schwerpunkt liegt dabei neben dem RappSoDie auf Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Andere - ebenfalls wichtige Infrastruktureinrichtungen wie z.B. unsere Sporthallen - müssen deshalb leider warten. Hier wollen wir derzeit - mit Ausnahme

der Krebsbachhalle in Obergimpfern, für welche uns eine Sonderförderung seitens des Bundes zugesprochen wurde und für die wir 1 Mio. Euro in 2025 eingeplant haben – keine Generalsanierungen vornehmen. Jedoch lässt sich auch im Rahmen der Gebäudeunterhaltung und durch kleinere Maßnahmen der allgemeine Pflege- und Erhaltungszustand erkennbar verbessern.

#### Schulen und Kindertageseinrichtungen

Die Sanierung der Grundschule Heinsheim startet 2025 mit einem Budget von ca. 1 Mio. Euro. Die ursprünglich für 2025 geplante Fassadensanierung des F-Baus der Verbundschule haben wir zeitlich verschoben. Im Bereich Kindertagesstätten stehen Projekte wie der Abschluss der Erweiterung der Kita Bonfeld (ca. 880.000 Euro) und die Erweiterung des kath. Kindergarten St. Raphael in der Schillerstraße (2,9 Mio. Euro) im Fokus. Darüber hinaus befindet sich das Ärztehaus in Fürfeld gerade im Bau, wo – neben der Praxis Dr. Glasauer, für welche in 2025 eine Summe von 290.000 Euro eingeplant ist - eine zweigruppige städtische Kinderbetreuungseinrichtung entsteht. Hierfür haben wir im kommenden Jahr rund 800.000 Euro eingeplant.

An der Grundschule Babstadt entwickeln sich die Kinderzahlen erfreulicherweise nach oben, sodass es auch mehr Platz für das Angebot der Stadt im Bereich der Kernzeitbetreuung braucht. Dort beabsichtigen wir - nach Erhalt der beantragte Landesförderung - einen Anbau an das Schulgebäude mit einem voraussichtlichen Kostenumfang von 3,5 Mio. Euro zu realisieren. Hierfür haben wir einen ersten Finanzierungsschritt in Höhe von 150.000 Euro für das kommende Jahr eingeplant. Bis zur Realisierung dieses Anbaus werden wir eine Vergrößerung des Provisoriums an einem anderen Standort vornehmen und dort auch die erforderlichen sanitären Anlagen herstellen.

#### Straßen, Wege und Plätze

Die Sanierung der Straße am Schafgarten in der Kernstadt beginnt nächstes Jahr mit einem Budget von ca. 250.000 Euro. Weitere Projekte umfassen den barrierefreien Umbau weiterer Bushaltestellen und die Erneuerung des Gehwegs in der Dorfstraße in Treschklingen (ca. 150.000 Euro). Die Entwicklung neuer Wohnflächen wird ebenfalls fortgesetzt. Dazu zählen im nächsten Jahr die Erschließung des Neubaugebiets Neckarblick in Heinsheim (800.000 Euro) und weitere Vorbereitungen für das Baugebiet Halmesäcker in Fürfeld. Den für viele Bürgerinnen und Bürger ärgerlichen und für manchen schwer belastenden Umstand, dass es immer wieder zu Ausfällen der städtischen Aufzüge am Bahnhof sowie am Salinensteg kommt, werden wir beenden. Im Haushalt finden sich insgesamt Mittel in Höhe von 840.000 Euro zur Erneuerung der besagten Aufzüge und heute steht dieser Punkt bereits als Maßnahmenbeschluss auf der Tagesordnung.

#### Klimaschutz

Der Klimaschutz bleibt ein gewichtiges Thema. Die vollständige Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik wird mit 530.000 Euro berücksichtigt und wir hoffen, dass wir endlich die in Aussicht gestellte Förderung erhalten. Darüber hinaus finden sich in unserem Haushaltsplanentwurf 25.000 Euro zur Fortführung unseres PV-Förderprogramms, ebenso wie 640.000 Euro für die Realisierung des Radwegs zwischen Grombach und Kirchartd.

#### Freiwillige Feuerwehr

Die Fertigstellung des Feuerwehrhauses Grombach ist im Jahr 2024 ebenso erfolgt, wie der Ankauf eines Grundstücks in der Riemenstraße für den zukünftigen Standort der Abteilung Bad

Rappenu. Für neue Fahrzeuge und feuerwehrtechnische Gerätschaften sind im Jahr 2025 790.000 Euroo eingeplant.

Unser Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2025 zeigt – wie schon verdeutlicht - eine klare Priorisierung der Projekte. Neben den explizit von mir genannten Vorhaben werden aber auch kleinere Maßnahmen, die Förderung von Vereinen, Brandschutzmaßnahmen und viele Instandhaltungsarbeiten in die bestehende städtische Infrastruktur berücksichtigt.

Mein Dank geht an alle Beteiligten, insbesondere Frau Schulz und das Team des Rechnungsamts, für die Erstellung dieses umfangreichen Haushaltsentwurfs.

Frau Schulz wird nun detaillierter auf einzelne Punkte eingehen.

Vielen Dank!